

Wir brauchen dich – was du auf Tour beachten solltest



1. Routenempfehlungen, Markierungen und Hinweise der DAV-Kampagne „Natürlich auf Tour“ beachten.
2. Schutz- und Schongebiete für Pflanzen und Tiere respektieren, Lärm vermeiden.
3. Wildtieren möglichst ausweichen, nur aus der Distanz beobachten, Futterstellen umgehen, Hunde anleinen.
4. Im Hochwinter Gipfel, Rücken und Grate vor 10 Uhr und nach 16 Uhr meiden.
5. In Waldgebieten und an der Waldgrenze auf üblichen Skirouten, Forst- und Wanderwegen bleiben, Abstand zu Baum- und Strauchgruppen halten.
6. Aufforstungen und Jungwald schonen.
7. Umweltschonend anreisen: öffentliche Verkehrsmittel oder Fahrgemeinschaften nutzen; ausgewiesene Parkplätze anfahren, keine Zufahrten blockieren.
8. Eher mehrtägige Aufenthalte statt vieler Tagestouren planen, das gastronomische Angebot vor Ort nutzen.
9. Touren mit Führern und Karten planen, die das DAV-Gütesiegel „Natürlich auf Tour“ tragen.
10. Die Regeln für Skitouren auf Pisten beachten. Siehe ► alpenverein.de/skitouren-auf-pisten

Natürlich auf Tour in den Medien

alpenverein.de/natuerlich-auf-tour

Dort findest du alle Infos zur Kampagne und zum Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“.

Alpenvereinskarten

der Serie „BY Bayerische Alpen“ zeigen alle „Natürlich auf Tour“-Skitouren und Schneeschuhrouen, alle Wald-Wild-Schongebiete, Natur- und Wildschutzgebiete sowie die Regelungen für Tourengerher in den Skigebieten.



alpenvereinaktiv.com

Alle Skitouren und Schneeschuhrouen im Tourenportal der Alpenvereine, die das AV-Qualitätssiegel haben, entsprechen den „Natürlich auf Tour“-Kriterien. Außerdem sind in dem Portal alle Wald-Wild-Schon- und Wildschutzgebiete enthalten.

Tourenführer

mit dem DAV-Gütesiegel „Natürlich auf Tour“ geben Routenempfehlungen für naturverträgliche Wintertouren.

„Natürlich auf Tour“ wird unterstützt vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz sowie vom Bayerischen Landesamt für Umwelt



Herausgeber: Deutscher Alpenverein e.V., Von-Kahr-Straße 2-4, 80997 München, Tel. 089/140 03-0, Fax: 089/140 03-23, E-Mail: info@alpenverein.de, Internet: www.alpenverein.de/natuerlich-auf-tour | **Für den Inhalt verantwortlich:** DAV-Ressort Natur- und Umweltschutz | **Fotos:** Thilo Brunner, Wolfgang Ehn, Panther-Media, picture alliance P. Cairns, Andreas Strauß | **Gestaltung:** Gschwendtner & Partner, München | **Druck:** Kastner & Callwey Medien GmbH, Forstinning | **Auflage:** 10.000 Exemplare, Oktober 2014



Naturverträglich Skitouren- und Schneeschuhgehen



Natürlich auf Tour – mit dem Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“



Seit 20 Jahren läuft das DAV-Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“. Rund 500 Skirouten an ca. 180 häufig besuchten Skibergen im bayerischen Alpenraum zwischen Berchtesgaden und Bodensee wurden auf Naturverträglichkeit geprüft, 230 Wald-Wild-Schongebiete ausgewiesen. Alle Details dazu finden Wintersportlerinnen und Wintersportler ab sofort unter dem Motto „Natürlich auf Tour“. Mit dieser Kampagne sollen die Ergebnisse des Projektes „Skibergsteigen umweltfreundlich“ noch breiter als bisher bekannt gemacht und um Akzeptanz geworben werden.



Unsere Überzeugung

Die Berge bieten genügend Platz für Wintersportler und Wildtiere – unter einer Voraussetzung: respektvolles Verhalten!

Unser Ziel

Wir wollen weitreichende Möglichkeiten für Ski- und Schneeschuh-touren in den Bayerischen Alpen bewahren und dabei die Natur schützen.

Unser Prinzip

Regelungen auf Basis der Freiwilligkeit sollen auf das notwendige Maß beschränkt bleiben.

Unsere Partner

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, das Bayerische Landesamt für Umwelt und die Vertreter aller vor Ort betroffenen Organisationen sind von Anfang an – seit 1995 – dabei.

Unsere Methode

Die Routenempfehlungen und Schongebiete sind unter Beteiligung aller relevanten Parteien entstanden – Wildbiologen, DAV-Sektionen, Wintersportlerinnen, Behörden, Verbände und Grundeigentümer.

Unser Anspruch

Wir betreuen alle Regionen langfristig und flächendeckend. So können wir auch auf neue Entwicklungen und Trends angemessen reagieren.

Fazit:

Alle klassischen Skitouren- und Schneeschuhziele sind erhalten geblieben. Die Wintersportlerinnen und Wintersportler müssen nur auf etwa ein Fünftel der üblicherweise begangenen oder befahrenen Flächen verzichten.

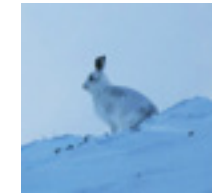
Wichtig!

Alle auf Naturverträglichkeit geprüften Routen und Schongebiete, die im Projekt erarbeitet wurden, sind Empfehlungen und basieren auf Freiwilligkeit. Umso wichtiger ist es für die Zukunft des Skitouren- und Schneeschuhgehens, dass sich alle daran halten. Aus Empfehlungen können nämlich ganz schnell behördlich verhängte Verbote werden!

Natur und Tiere – was du wissen solltest

Wildtiere sind an das raue Alpenklima angepasst und finden nur an ganz bestimmten Stellen Schutz zum Überwintern. Ein aufgeschrecktes Tier mag für uns ein „seltenes Naturereignis“ sein, für das Tier bedeutet eine Flucht Stress und hohen Energieverlust, der tödlich enden kann.

Schneehase



Dank seines geringen Gewichts und der stark behaarten Pfoten, kann sich der nachtaktive Schneehase schnell und energiesparend fortbewegen. Meistens ist die erste Tierspur, die man am Morgen nach Neuschneefällen zu sehen bekommt, eine Hasenfährte.

Raufußhühner



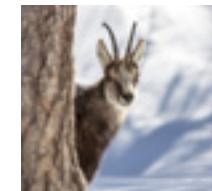
Die Lebensräume der Raufußhühner überschneiden sich mit den alpinen Tourengebieten. Um Energie zu sparen, beschränken diese Tiere ihre Aktivitäten im Winter auf ein Minimum und halten sich nur dort auf, wo sie auf engstem Raum Nahrung, Deckung vor Fressfeinden und Schutz vor Kälte finden. Ihre Fresszeiten sind jeweils vor und nach der Dämmerung.

Rotwild



Das scheue Rotwild verbringt den Winter in den niedrigen und mittleren Lagen des Gebirgswaldes und schränkt seine Aktivitäten stark ein. Dabei senken die Tiere ihre Körpertemperatur deutlich ab. Eine anstrengende Flucht vor Menschen muss durch erhöhte Nahrungsaufnahme ausgeglichen werden. Im Winter ist das Nahrungsangebot allerdings knapp.

Gamswild



Gämsen haben dasselbe Fluchtproblem wie das Rotwild. Allerdings halten sie sich meist an sonnenexponierten Hängen auf, wo der Schnee schnell schmilzt und es schön warm ist. Wenn es stürmt und schneit, ist es aber auch dort eisig kalt und die Tiere haben es schwer.